

artaris

Wir wünschen Ihnen frohe
Festtage mit zwei Geschichten,
die Menschen verbinden.



Wirtschaftsgeschichte

Mode Weber: Mode in der Ostschweiz, seit über 100 Jahren

Die Weber Geschichte beginnt 1919 mit einer starken Frau. Anna Weber gründet zusammen mit ihrem Mann Ernst ein kleines Gewandhaus im Herzen von Wattwil. Während ihr Mann Ernst mit dem gleichnamigen Baugeschäft beschäftigt ist, baut Anna mit viel Herzblut und Eigeninitiative nebenbei das Modehaus auf.



Als die zweite Generation das Geschäft übernimmt, hat sich die Marke Weber bereits übers Toggenburg hinaus einen Namen gemacht. So kommt es, dass der Jüngste mit seiner Familie nach Widnau im schönen Rheintal zieht und dort die zweite Filiale eröffnet. Wieder gelingt es dank starken Frauen, das Unternehmen weiterzubringen und es folgt der Schritt in den dazumal futuristisch anmutenden Rheinpark in St. Margrethen, der 1974 seine Tore öffnet.



Die Firma Weber ist längst mit der ganzen Ostschweiz verwachsen und so folgt danach mit dem Einbeziehen der dritten Generation der Schritt in die überregionalen Zentren St. Gallen und Wil. Die Familie Weber ist in der Zwischenzeit gewachsen und trotzdem trifft sich die Sippe (Mode und Bau) u.a. an Weihnachten oder der Familien GV zum geselligen Beisammensein – mal im schönen Toggenburg, mal im weiten Rheintal. Diese Verbundenheit zur Familie und der gesamten Ostschweiz bildet auch heute noch den Kern der unternehmerischen Identität.



Inge, Erich, Vera und Lukas Weber führen das Unternehmen in dritter und vierter Generation gemeinschaftlich. Grösstes «Asset» sind aber die 200 MitarbeiterInnen, die neben all den schönen Dingen aus Paris, Mailand oder London diese einmalige unternehmerische Identität tagtäglich den KundInnen vermitteln.

Weihnachtsgeschichte

Die Sternentaler

Es war einmal ein kleines Mädchen, dem war Vater und Mutter gestorben, und es war so arm, dass es kein Kämmerchen mehr hatte, darin zu wohnen, und kein Bettchen mehr hatte, darin zu schlafen, und endlich gar nichts mehr als die Kleider auf dem Leib und ein Stückchen Brot in der Hand, das ihm ein mitleidiges Herz geschenkt hatte. Es war aber gut und fromm. Und weil es so von aller Welt verlassen war, ging es im Vertrauen auf den lieben Gott hinaus ins Feld.

Da begegnete ihm ein armer Mann, der sprach: «Ach, gib mir etwas zu essen, ich bin so hungrig.» Es reichte ihm das ganze Stückchen Brot und sagte: «Gott segne dir's,» und ging weiter. Da kam ein Kind, das jammerte und sprach: «Es friert mich so an meinem Kopfe, schenk mir etwas, womit ich ihn bedecken kann.»

Da tat es seine Mütze ab und gab sie ihm. Und als es noch eine Weile gegangen war, kam wieder ein Kind und hatte kein Leibchen an und fror: da gab es ihm seins. Und noch weiter, da bat eins um ein Röcklein, das gab es auch von sich hin.

Endlich gelangte es in einen Wald, und es war schon dunkel geworden, da kam noch eins und bat um ein Hemdlein,

und das fromme Mädchen dachte: «Es ist dunkle Nacht, da sieht dich niemand, du kannst wohl dein Hemd weggeben,» und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin.

Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel, und waren lauter blanke Taler. Und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an, und das war vom allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Taler hinein und war reich für seinen Lebtage.



Autor: Gebrüder Grimm

Wir danken Ihnen herzlich
und wünschen einen stimmungs-
vollen Jahresausklang.

Artaris

Oberer Graben 8
9000 St.Gallen
Romanshornestrasse 4
9320 Arbon
Toggenburgerstrasse 35
9500 Wil

Telefon 071 447 88 90
artaris.ch